

Pressemitteilung: 22.12.2025

Naturparke vernetzen Lebensräume österreichweit

Elf Naturparke aus sechs Bundesländern bündelten ihre Kräfte: Mit 15 Initiativen zum Schutz gefährdeter Arten und zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme wächst ein starkes Netzwerk für lebendige und vernetzte Lebensräume in ganz Österreich

Mit dem Projekt „Landschaften voller Leben“ setzten elf Naturparke gemeinsam mit dem Verband der Naturparke Österreichs ein kraftvolles Zeichen für den Schutz der biologischen Vielfalt. Gefördert durch den Biodiversitätsfonds wurden seit 2024 österreichweit 15 Initiativen umgesetzt. Diese zielen auf den **Schutz gefährdeter Arten**, die **Revitalisierung** geschädigter Ökosysteme und die Förderung der **Lebensraumvernetzung** ab.

Insgesamt **62 Projektflächen** mit einer Gesamtgröße von **71 Hektar** profitieren von diesem gemeinsamen Engagement. Damit unterstreichen die Naturparke ihre zentrale Rolle, die sie als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und aktiven Naturschutz spielen. Dies betont auch **Julia Friedlmayer**, Geschäftsführerin des Verbandes der Naturparke Österreichs:

„Die Maßnahmen zeigen: Naturschutz wirkt. Und er braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen – für eine lebendige Zukunft, für Vielfalt, für unsere Landschaften voller Leben.“

Durch gezielte Beweidung, Entbuschung, das Entfernen invasiver Arten oder die Wiederherstellung natürlicher Wasserhaushalte gewinnen **wertvolle Lebensräume** nun ihre typische Struktur und **Artenvielfalt** zurück.

Ein zentrales Element des Projekts war der intensive Wissensaustausch: Ein Expert*innen-Beirat, eine Projekt-Helpline sowie regelmäßige Vernetzungstreffen erleichterten die gemeinsame Problemlösung und schufen **Synergien im gesamten Naturpark-Netzwerk**. Die dabei gewonnenen Erfahrungen wurden systematisch aufbereitet und öffentlich zugänglich gemacht – ein nachhaltiger Mehrwert für Schutzgebiete in ganz Österreich.

Aktivitäten im Überblick

Fotos: Verwendung im Zuge der Berichterstattung mit Quellenangabe honorarfrei

Burgenland

Zwischen Streuobstwiesen, Feuchtgebieten und sonnigen Hängen entsteht im **Naturpark Rosalia-Kogelberg** ein lebendiges Netzwerk für die Natur. Mit jeder neu gepflanzten Baumreihe, jedem gepflegten Teich und jeder blühenden Wiese wächst der Lebensraum für seltene Arten – von Amphibien bis zur Zwerghohreule. | [mehr Infos](#)



Trockenrasen in Rohrbach: Wo Sonne auf Gras trifft, summt und brummt das Leben – ein Paradies für Bienen, Schmetterlinge und Co © Naturpark Rosalia-Kogelberg | [Download \(2 MB\)](#)

Im **Naturpark Raab** wurden an drei Standorten in Sankt Martin an der Raab und Jennersdorf Feuchtbiotope wiederhergestellt. Durch gezielte Maßnahmen wurden heimische Arten gefördert und Neophyten sowie Schilf eingedämmt. | [mehr Infos](#)



Biotopt in St. Martin an der Raab © Franz Lex | [Download \(1 MB\)](#)

Im **Naturpark in der Weinidylle** wurden in den Gemeinden Bildein und Moschendorf wertvolle Feuchtbiotope wiederhergestellt und artenreiche Strukturen revitalisiert.

| [mehr Infos](#)



Neue Beschilderungen für die Bienenfresserwand in Bildein © Naturpark in der Weinidylle

| [Download \(1 MB\)](#)

Niederösterreich

Im **Naturpark Hochmoor Schrems** wurde das Schremser Hochmoor renaturiert – so erwacht ein einzigartiger Lebensraum zu neuem Leben. Seltene Arten finden zurück, das Moor speichert wieder CO₂ – und ein stiller Held des Klimaschutzes bekommt eine zweite Chance. | [mehr Infos](#)



Freiwilligeneinsatz zur Reduktion von Gehölzen © Thomas Kainz | [Download: 7,5 MB](#)

Im **Naturpark Leiser Berge** wurden drei gezielte Naturschutzprojekte umgesetzt, um bedrohte Lebensräume zu erhalten und die Artenvielfalt zu fördern. Gemeinsam arbeitet die Region daran, wertvolle Biotope langfristig zu sichern. | [mehr Infos](#)



Tierischer Einsatz auf der Steinbacher Heide © Markus Breyer | [Download \(1 MB\)](#)

Beim Kloster St. Anna in Mannersdorf am Leithagebirge hat der **Naturpark Wüste Mannersdorf** gezielte Maßnahmen auf einer Streuobstwiese umgesetzt, um bedrohte Arten wie den Hirschkäfer oder Schwarzen Apollo zu schützen. Durch die Kombination von traditioneller Pflege und modernen Naturschutzmethoden entstand hier ein wertvoller Lebensraum. | [mehr Infos](#)



Apfelblüte © Sandra Karanitsch-Ackerl | [Download \(0,7 MB\)](#)

Im **Naturpark Ybbstal** konnte ein wichtiger Beitrag zum Schutz des heimischen Steinkrebses geleistet werden. Dabei wurden die Tiere behutsam aus einer stabilen Spenderpopulation entnommen und sicher in die Oberläufe des Urnbaches überführt.

| [mehr Infos](#)



Erfassung der Steinkrebsbestände: Ronnie Walcher (Naturpark-Management) geht den Spenderbach sorgfältig ab, um die vorhandene Population zu erheben und zu dokumentieren – als Grundlage für die anschließende Umsiedelung. © Ronnie Walcher | [Download \(1 MB\)](#)

Oberösterreich

Im **Naturpark Attersee-Traunsee** sorgt im Steinbach bei Schörfling eine neue Sperre dafür, dass der heimische Steinkrebs vor invasiven Arten geschützt bleibt – ein wichtiger Schritt für den Erhalt unserer natürlichen Gewässer Vielfalt. | [mehr Infos](#)



Adulter Steinkrebs © Samuel Auer | [Download \(1 MB\)](#)

Salzburg

Im **Naturpark Weißbach** wurde erfolgreich ein Biotopverbund für gefährdete Schmetterlingsarten geschaffen. Durch gezielte Maßnahmen zur Lebensraumerhaltung konnten bedrohte Falterarten wie der Rote Apollo oder der Segelfalter in ihrem Bestand gesichert werden. | [mehr Infos](#)



Erstmaliger Fund eines vom Aussterben bedrohten Segelfalters auf einer Projektfläche

© Naturpark Weißbach | [Download \(0.5 MB\)](#)

Tirol

Im **Naturpark Ötztal** wurden in den Gemeinden Oetz und Längenfeld gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Ausbreitung von Springkraut und Staudenknöterich zu stoppen und natürliche Bachufergesellschaften wiederherzustellen. | [mehr Infos](#)



Nach den im Projekt gesetzten Maßnahmen war das Drüsige Springkraut im September 2025 fast vollständig entfernt. Mähdesüß und Kohlkratzdistel konnten sich als natürliche Ufervegetation wieder erholen.

© Brigitte Oberweger | [Download \(2 MB\)](#)

Vorarlberg

Der Rote Apollofalter ist stark gefährdet. In einem umfassenden Projekt setzt der **Naturpark Nagelfluhkette** nun konkrete Maßnahmen, um die Art zu erhalten und ihre Lebensräume langfristig zu sichern. Auch weitere seltene Schmetterlingsarten profitieren davon. | [mehr Infos](#)



SedumPflanzen: Lebensraumaufwertung mit Weißem Mauerpfeffer – der Futterpflanze der Raupe des Roten Apollofalters © Naturpark Nagelfluhkette | [Download \(1 MB\)](#)

Naturparke in Österreich

In Österreich gibt es **47 Naturparke**, die sich quer über das Land verteilen – vom Neusiedler See im Burgenland bis zur Nagelfluhkette in Vorarlberg. Zusammen haben sie eine Fläche von 6.192 km² und verteilen sich auf 224 Gemeinden mit über 750.000 Einwohner:innen. Naturparke sind geschützte Natur- und Kulturlandschaften und zeichnen sich durch ihre regionale Eigenart, die wohlausgewogene Nutzung, kulturelle Besonderheiten sowie ein breites Angebot an Möglichkeiten des Naturerlebens aus.

In den Naturparken engagieren sich viele unterschiedliche Akteur:innen für die Bewahrung der **charakteristischen Landschaften** und der darin beheimateten Tier- und Pflanzenwelt. So gibt es in Österreich insgesamt 192 zertifizierte Naturpark-Schulen und 111 Naturpark-Kindergärten bzw. -Horte. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe in diesen Regionen arbeiten eng mit den Naturpark-Managements zusammen und schreiben Nachhaltigkeit groß. Nicht zu vergessen sind die unzähligen Personen, die in der Naturvermittlung tätig sind oder sich in den Naturpark-Büros und Vereinen engagieren.

Weiterführende Informationen

- Projekt „Landschaften voller Leben“:
www.naturparke.at/projekt/landschaften-voller-leben
- Handbuch „Renaturierung und Artenschutz: Empfehlungen aus der Praxis in Naturparken für Fachkräfte und Naturschutzmanagements“:
www.naturparke.at/projekte-informiere-dich/biodiversitaet/handbuch-renaturierung-und-artenschutz/

Rückfragehinweis

Veit Kern, MA

Projektkoordinator

Tel.: +43 (0) 664 / 303 57 26

E-Mail: kern@naturparke.at

Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds, finanziert von der Europäischen Union – NextGenerationEU und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft.